

**Der Oberbürgermeister  
Jochen Partsch**

Postfach 11 10 61  
64225 Darmstadt

Wissenschaftsstadt  
Darmstadt



Frau Stadtverordnete  
Maria Stockhaus  
Kasinostraße 25  
64293 Darmstadt

- per E-Mail -

Der Oberbürgermeister  
**Jochen Partsch**

Neues Rathaus am Luisenplatz  
Luisenplatz 5a  
64283 Darmstadt  
Telefon: 06151 13-2201 - 04  
Telefax: 06151 13-2205  
Internet: <http://www.darmstadt.de>  
E-Mail: [oberbuergermeister@darmstadt.de](mailto:oberbuergermeister@darmstadt.de)

Datum:  
25.06.2021

## **Ihre Kleine Anfrage vom 9. Juni 2021 Einleitung des Meiereibaches in seine natürliche Vorflut**

Sehr geehrte Frau Stadtverordnete Stockhaus,

ihre Kleine Anfrage beantworte ich wie folgt:

### **Frage 1:**

Was haben bisherige Messungen, Gutachten und Forschungen zur Gewässergüte zur Wiedereinleitung des Meiereibaches in Darmbach und Woog ergeben (Gutachten bitte beifügen)?

### **Antwort:**

Die verschiedenen Untersuchungen zur Wasserqualität des Meiereibaches hatten zusammengefasst folgende Ergebnisse:

1. Die erhöhte Phosphatbelastung resultiert nicht aus der landwirtschaftlichen Nutzung des Oberfeldes, wie zunächst vermutet, sondern ist geogen, d. h. sie entstammt den anstehenden Gesteinsschichten im Einzugsgebiet. Dies bedeutet, dass sich der Phosphatgehalt nicht im Laufe der Zeit reduzieren wird.
2. Die meisten Bachelorarbeiten der Hochschule Darmstadt zum Thema befassten sich mit den technischen Möglichkeiten der Phosphatreduktion an einem Fließgewässer. Es wurde ein Adsorptionsfilter entwickelt, der mit Granuliertem Eisenhydroxid (GEH 104) befüllt ist. Dieser ist in der Lage, den Phosphatgehalt dauerhaft so weit zu reduzieren, dass die Einleitung in ein Badegewässer (Woog) möglich ist, ohne ein Algenwachstum hervorzurufen. Die Gutachten können wegen des großen Umfangs im Zuge einer Kleinen Anfrage nicht beigefügt werden. Es wird nach Abschluss der Entwurfsplanung eine Magistratsvorlage erstellt, die die Ergebnisse zusammenfasst.



**Frage 2:**

Kommt außer einer Ausfällung der Phosphate mit Eisenoxiden auch eine natürliche Maßnahme wie eine Schilfzone in Frage? Wenn dem so ist, was hat bisher gegen eine Weiterverfolgung dieses Ansatzes gesprochen?

**Antwort:**

Die Möglichkeit einer natürlichen Phosphatreduktion über Schilf- und Binsenbeete wurde als Erstes untersucht. Der hierfür erforderliche Platzbedarf hätte die Umwandlung der ehemaligen Pferdekoppel unterhalb der Meiereibachquelle in eine mehr oder weniger technische Anlage bedeutet. Dies wurde vom Grundstückseigentümer (Stiftung Hofgut Oberfeld) und der Oberen Wasserbehörde abgelehnt. Stattdessen wurde zusammen mit der Stiftung Hofgut Oberfeld der Bachlauf freigelegt und renaturiert. Der Phosphatgehalt hat sich dadurch aber nicht wie erhofft reduziert.

**Frage 3:**

Warum wurde die bereits genehmigte Planung für einen Wiederanschluss des Meiereibaches an den Darmbach mit Düker unter der Hanauer Straße der Stadtverordnetenversammlung noch nicht vorgelegt?

**Antwort:**

Es existiert keine bereits genehmigte Planung für den Wiederanschluss des Meiereibaches an dem Darmbach. Deshalb konnte dies auch nicht der Stadtverordnetenversammlung vorgelegt werden. Die Entwurfsplanung für den Absorptionsfilter wird den städtischen Gremien zur Beschlussfassung vorgelegt. Danach wird eine wasserrechtliche Genehmigung der Oberen Wasserbehörde beantragt. Dieselbe Vorgehensweise wird nach Inbetriebnahme des Filters für den Düker unter der B 26 nötig sein.

Mit freundlichen Grüßen



Jochen Partsch  
Oberbürgermeister

**Verteiler:**

Büro der Frau Stadtverordnetenvorsteherin

Büro des Oberbürgermeisters

Pressestelle ( ) zur Publikation

(X) zur Kenntnis

Mobilitätsamt